

# Nordhausen's Werke.

[18002]



Anknüpfend an meine im Börsenblatt vom 17. April d. J. abgedruckte längere Ankündigung von Urteilen angesehener Buchhändler über den Wert sowie über den zu erwartenden Absatz der Nordhausen'schen Werke „Joh. Fris der Landstreicher“ und „Vestigia Leonis“ bin ich heute in der erfreulichen Lage, den Herren Sortimentern, die nicht zur Ostermesse hier waren, mitteilen zu können, daß fast alle Herren, die in diesen Tagen zur Messe hier weilten, geradezu entzückt waren über die herrlichen Werke des jungen Dichters und den ganzen Vorrat durch Vorbestellungen erschöpft haben. Ich bin daher augenblicklich nicht in der Lage, den größten Teil der Partiestellungen umgehend effektuieren zu können und bitte um 10 bis 14 Tage Geduld.

Die Herren Sortimenter, welche einzelne gebundene Exemplare bar beziehen wollen, bitte ich, dieselben von den Sortimenten der Herren F. Goldmar und K. F. Koehler in Leipzig, welche noch mit Vorräten beider Werke versehen sind, entnehmen zu wollen. Auf vielfach geäußerte Wünsche bin ich bereit, auch

14/12 gemischt

(7 Joh. Fris geb. und 7 Vestigia geb.)

66 M 50 s ord.)

bis zum 5. Mai ds. Jahres

zum Ausnahmepreise von

36 Mk. 50 Pfg. bar

abzugeben. Nach dem 5. Mai kann ich aber unter keinen Umständen zu Vorzugsbedingungen liefern.

Indem ich Sie bitte, die Urteile der Herren Hermann Seippel-Damburg, Johs. Trube-Offenburg und der Gerold & Wahlstab'schen Buchhandlung-Lüneburg in Nr. 87 des Börsenblattes nochmals zur Hand zu nehmen, füge ich den ebendasselbst abgedruckten Kritiken

noch ein paar Worte aus einem „Ein neues deutsches Epos“ überschriebenen, 4 Spalten langen Aufsatz der von Rudolf von Gottschall gegründeten und jetzt von Dr. Karl Heinemann redigierten „Blätter für literarische Unterhaltung“ (Verlag von F. A. Brockhaus) Nr. 16 vom 19. April 1894 hierunter an.

Herr Richard Weitbrecht schreibt u. a. darin:

„Es gehört zu den seltensten Augenblicken im Leben des Kritikers, wenn ihm unter der Fülle von Mitteligem einmal etwas Ausgezeichnetes in die Hand fällt, eine Dichtung, bei welcher er nicht bloß sozusagen eine Privatfreude als Kritiker und Mensch empfindet, sondern bei der er sich für die ganze Dichtung der Gegenwart freuen kann. Eine solche Freude hat uns Nordhausens Epos gemacht und wir sind versucht, ihn den einzigsten Ependichter der Gegenwart zu nennen.

Man thut ihm einfach unrecht, wenn man viele Worte daran verschwendet, um zu beweisen, daß sein Epos turmhoch über den Epen unserer berühmten Ependichter Julius Wolff u. a. steht. Einen Vergleich halten jene in zahllosen Auflagen erscheinenden Epen mit diesem gar nicht aus; man kann sie auch nicht vergleichen, schon deshalb nicht, weil Richard Nordhausen eine gewaltige dichterische Kraft ist, die keine Schranken kennt, als die ästhetischen.

Bei Richard Nordhausen ist alles Blut und Begeisterung, alles Schwung und Kraft, vielfach noch ungebändigte Kraft, aber von echt dichterischem Talent im Zaume gehalten. . . .

Ich glaube, daß es kaum ein Epos giebt, das seinen Leser so in seinen Bannkreis zieht wie dieses. Es enthält auch nicht eine Stelle in seinen neun- bis zehntausend Versen, die mühsam gemacht wäre, nirgends ein Versanden, ein Herunterfallen aus der dichterischen Höhe, nirgends eine banale Phrase oder nichts-sagende Füllworte und -Verse. . . .

Wir beglückwünschen die deutsche Dichtung zu diesem Epos. Dem jungen Dichter aber wünschen wir, daß er sein großes Talent nicht allzu hastig ausbeute, wie das die Art der Modernen ist; dann wird er uns noch Größeres schenken und er wird dann beweisen, daß das Epos der Gegenwart nicht der Prosaroman ist. Unwillkürlich ist uns der Gedanke gekommen, wie sich unter Nordhausens Händen ein packender patriotischer Stoff gestalten und welche Wirkung ein solcher auf unsere Zeit haben müßte.

Den dröhnenden dichterischen Posaumenton, der die dicksten Schläfer aufrütteln kann, besitzt Nordhausen in vollem Maße, und es müßte eine Lust sein, ihn in die Schlacht-trompete stoßen zu hören.

„Vestigia Leonis“, Löwenspuren kann man dieses Epos des begnadeten Dichters nennen: mögen sich diese Spuren nicht im Schlamm der „Modernen“ verlieren.

Richard Weitbrecht.

Indem ich diese Besprechung des hochangesehenen Blattes den anderen in Nr. 87 des Börsenblattes abgedruckten Urteilen anfüge, glaube ich lediglich meinen Verpflichtungen als Verleger gegen einen jungen Autor nachgekommen zu sein.

Wenn der hochverehrte Sortimentersbuchhandel an die Zeiten zurückdenkt, wo jedes Werk von Scheffel, Wolff u. Daumbach in großen Partien bar bestellt wurde, so wird er sich sagen müssen, daß gerade jetzt — 10—20 Jahre nach jener Begeisterung für schöne Litteratur —, wo unbestritten die Uebersättigung durch realistische Geistesnahrung eine allgemeine Abfrage an die realistische Richtung veranlaßt hat, die Zeit wieder gekommen ist, die einem Dichter die Herzen entgegenführt, dem solche enthusiastische Begrüßungen zu teil werden, wie Richard Nordhausen.

Die Einstimmigkeit der Presse über Nordhausen (bitte Nr. 87 des B.-Bl. zu vergleichen!) beweist schon zur Genüge, daß ein Umschwung im Litteraturbedürfnis vor sich gegangen ist, und Sache des Buchhändlers ist es nun, das „gewissermaßen „in Mode“ zu bringen,“ worauf in ungewöhnlicher Weise die Kritik hinweist. Denn welches der „schönen Litteratur“ angehörige Buch wird jemals in „Leitartikeln“ und als „Feuilleton“ besprochen? Nordhausens oben genannte Werke wurden als Aufsätze und Feuilletons besprochen in: „Damburg. Correspondent“ 21. u. 22. September 1893 (6 Spalten), „Hannob. Courier“ 23. Februar 1894 (5 Spalten), „Gegenwart“ 1893 Nr. 50 (4 Spalten), „Blätter für literarische Unterhaltung“ Nr. 16, 19. April 1894 (4 Spalten), „Berliner Tageblatt“ 15. Dezember 1893 (2 Spalten).

Ich betone nochmals, daß meine Pflicht gegen den Dichter mich zu diesen beiden Ausrufen an das hochverehrte Sortiment veranlaßt hat; ich würde den Herren Kollegen dankbar sein, wenn meine Veröffentlichungen von dieser Auffassung aus beurteilt würden. Die Assistenten der drei angesehenen Sortimentsfirmen (siehe B.-Bl. 87) wird wohl als Beglaubigung meiner Empfehlung aufgenommen werden.

Ich lasse alle Kritiken drucken und liefere allen Firmen, welche bis zum 5. Mai Partien bar bestellen, je 150 bezw. 250 Abdrücke gratis.

Verlagsbuchh. von Carl Jacobien  
in Leipzig.